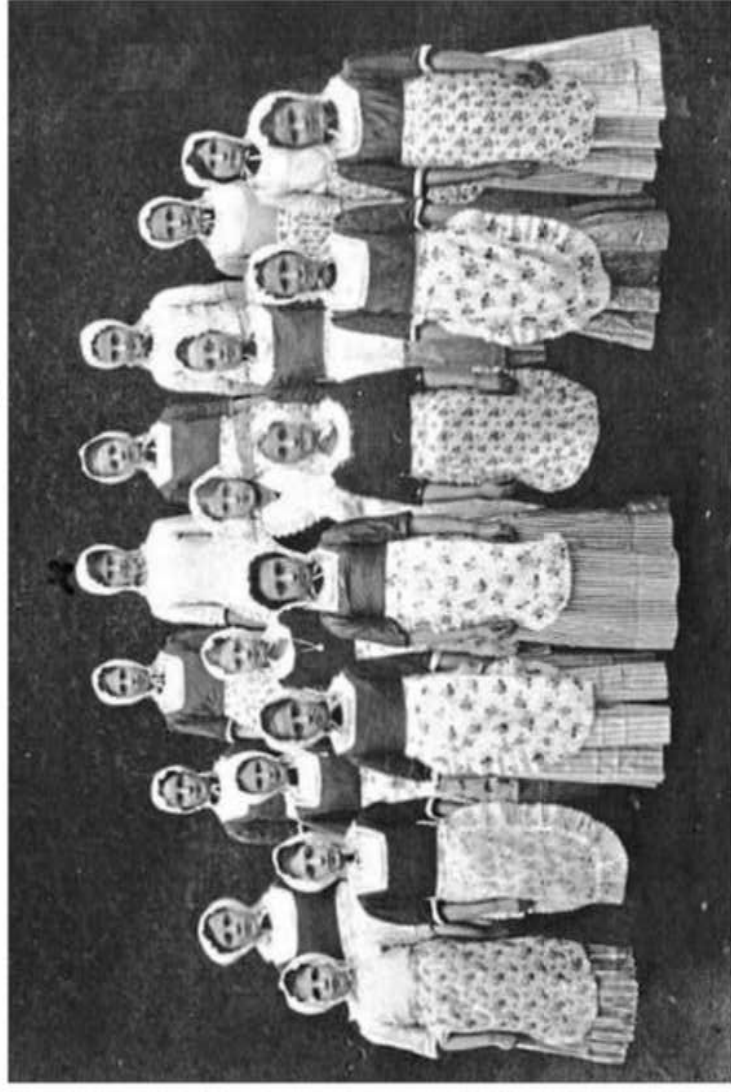


Der Fasching kam einst auch hinter Klostermauern zu seinem Recht



Bevor die „rechte Ordnung“ wieder die Herrschaft übernahm: Fasching 1913 und 1923 in Altöttinger Klöstern. Links gaben sich die Mädchen altmodisch, rechts gingen sie mit der modernen Zeit.
 – Fotos: Sammlung Haringer

Altötting. Fasching, Fasnacht, Fastelovend oder Karneval – egal, wie die närrische Zeit genannt wird, die unterschiedlichen Namen beziehen sich alle auf die an-schließende Fastenzeit, denn jedes Jahr gilt aufs Neue: Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Der „Abend vor dem Fasten“ war daher von jeher der Höhepunkt des Faschings, denn schließlich hieß es am nächsten Tag, dem Fleisch Lebewohl zu sagen, auf Lateinisch „Carne vale“.

Fasching ist also ohne Fasten und Ostern nicht zu denken. Noch ein letztes Mal darf man sich austoben, noch ein letztes Mal dürfen die herkömmlichen gesellschaft-

Bereits der spätantike Kirchenlehrer Augustinus hat in seiner Schrift „Vom Gottesstaat“ als dessen Gegenbild die Herrschaft des Teufels gezeichnet, die aber letztlich untergehen muss. Die Kirche gestattete im Mittelalter während des Faschings auch kirchenkritische, gotteslästernde Auswüchse, da ja allen am Aschermittwoch deutlich vor Augen geführt wurde, dass die rechte göttliche Ordnung wieder eingekehrt war.

So verwundert es nicht, dass auch in Altötting Kirche und Fasching kein Widerspruch waren. Gerade auch in den Klöstern wurde und wird die närrische Zeit an-gemessen begangen. Die Chronik

Programms überrascht alle: „Wie schön es einst war“. Wir mussten vor allem die Schülerinnen des Tränen lachen.“

Pensionats ließen sich jedes Jahr für die gesamte Klasse eine besondere, einheitliche Maskerade einfallen. Damit die Eltern zu Hause auch etwas vom Faschingstreiben hinter den Klostermauern mitbekamen, ließ man Ansichtskarten drucken, die dann in ganz Bayern verschickt wurden. Zwei dieser Karten seien hier vorgestellt: 1913 sehen wir alle Mädchen mit Blumenschürze, weißem Kragen und altmodischer Rüschenhaube. 1923 ging man „mit der Zeit“, die Mädchen schmückten sich mit Zeigerblatt, Pendelgewichten und einem Rocksäum aus Ziffern.

Bei beiden Kostümen drängt sich aber leicht der Verdacht auf,

